



International Association for Christian Education
Internationaler Verband Evangelischer Erzieher
Fédération Internationale Protestante de l'Enseignement
Internationaal Verband van Organisaties voor
Christelijke Opvoeding en Onderwijs

Stellungnahme des Netzwerks „Evangelische Lehrerbildung in Europa“ zur EU-Konsultation „Schulen für das 21. Jahrhundert“

Bei ihrer Konsultation vom 5.-9. November 2007 auf Château Klingenthal bei Strasbourg haben die anwesenden Lehrerbildner von Hochschulen aus fünf europäischen Staaten folgende Erklärung abgegeben:

Für die Schule im 21. Jahrhundert sind unserer Meinung nach im Blick auf „Schlüsselqualifikationen“ folgende drei Aspekte unabdingbar und daher bei der weiteren Entwicklung zu bedenken:

1. Schule ist ein Ort des Lebens und Lernens von Kindern und Jugendlichen.

Bei allem Bemühen um Qualität und Evaluation darf die Förderung und Bildung des einzelnen nicht allein am Messbaren und der fachlichen Leistung orientiert sein.

Schule muss ein Experimentierraum/Schonraum bleiben, in dem Fehler gemacht werden dürfen und an denen gelernt werden kann.

Schule hat nicht nur die Aufgabe, für eine berufliche Zukunft zu qualifizieren, sondern sie ist auch Lebensraum in der Gegenwart, in dem die Persönlichkeit des Schülers und der Schülerin sich entwickeln und entfalten kann. Darum sind Fachkompetenz und Selbstkompetenz mit Sozialkompetenz gleichrangige Aufgaben der Schule.

Von der Lehrkraft muss daher über die fachliche Kompetenz hinaus vor allem auch eine pädagogische Kompetenz zur Lebensbegleitung von Kindern und Jugendlichen erwartet werden. In diesem Bereich liegen auch für Religionslehrer/innen besondere Aufgaben.

2. Schule ist ein Ort des Lernens von Menschen, die aus unterschiedlichen kulturellen Herkünften und Traditionen kommen.

Schule muss daher in die Lage versetzt werden, unterschiedliche Kulturen wahrzunehmen und zu respektieren. Die vielfältige kulturelle Tradition in den europäischen Ländern muss in ihren Wurzeln erschlossen werden. Gleichzeitig müssen die Kulturen Europas für den Dialog mit der „Einen Welt“ geöffnet werden. Die Schule muss folglich dazu anleiten, dass Menschen mit unterschiedlicher kultureller Herkunft zusammenzuleben lernen. Darum ist interkulturelles Lernen eine wichtige Aufgabe für die Schule des 21. Jahrhunderts.

Dabei muss beachtet werden, dass Religion ein wesentlicher Bestandteil der Kultur ist. Interkulturelles Lernen muss daher interreligiöses Lernen einschließen.

3. Schule ist ein Ort an den dem Menschen mit unterschiedlicher religiöser Herkunft und Prägung zusammen leben.

Schule muss dem religiösen Lernen Raum geben und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen fördern. Daher ist religiöse Bildung ein notwendiger Bestandteil der Schule des 21. Jahrhunderts in Europa. Die Rahmenbedingungen für religiöse Bildung sind allerdings nur in Kooperation mit den institutionalisierten Religionsgemeinschaften sinnvoll und möglich, da nur so die Selbstinterpretation der Religionsgemeinschaften angemessen wahrgenommen werden kann.

Klingenthal, den 8.11.2007

Kontaktadresse:

Eckhart Marggraf, Secretary

Im Speitel 114,

D 76229 Karlsruhe

eckhart.marggraf@t-online.de

www.Int-V.com